

# Inhaltsübersicht

Vorwort . . . . .	VII
Inhaltsverzeichnis . . . . .	XI
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	XXIII
<i>Einführung</i> . . . . .	1

## I. TEIL

### Gesellschaft und Gesamthand vor ihrer Begegnung

<i>1. Kapitel. Inhaltliche Vorläufer der gesellschaftsrechtlichen Gesamthand: Verselbständigungsmerkmale in historischen Gesellschaftsformen</i> . . . . .	15
§ 1. Die Grundlagen des römischen Rechts . . . . .	17
§ 2. Kontinentaleuropäische Impulse bis zum Ende des 18. Jahrhunderts . . . . .	34
§ 3. Verselbständigungsmerkmale im deutschen Gesellschaftsrecht bis zum Ende des Usus modernus . . . . .	57
§ 4. Verselbständigungsmerkmale im deutschen Gesellschaftsrecht des 19. Jahrhunderts . . . . .	105
<i>2. Kapitel. Begriffliche Vorläufer der gesellschaftsrechtlichen Gesamthand: alte Figuren der gesamten Hand</i> . . . . .	179
§ 1. Anfänge des Begriffs der gesamten Hand . . . . .	180
§ 2. Die sächsische Belehnung „mit gesamter Hand“ (bis etwa 1850) . . . . .	184
§ 3. Die schuldrechtliche Verpflichtung „mit gesamter Hand“ (bis etwa 1500) . . . . .	202
§ 4. Die gesamte Hand als eherechtliche Bezeichnung . . . . .	210
Zusammenfassung des 1. Teils . . . . .	228

## 2. TEIL

### Die Gestaltung der modernen Gesamthandtheorie und ihre Rolle im deutschen Gesellschaftsrecht bis 1900

<i>1. Kapitel. Frühere Impulsgeber der modernen Gesamthandtheorie</i>	239
§ 1. Die Lehre des dominium plurium in solidum oder Gesamteigentums	240
§ 2. Die deutschrechtliche Genossenschaftslehre	257
<i>2. Kapitel. Entstehung des modernen Gesamthandbegriffs in der Rechtswissenschaft des 19. Jahrhunderts</i>	273
§ 1. Die Gesamthand als Begriff der rechtsgeschichtlichen Literatur	273
§ 2. Einführung der Gesamthand als allgemeine Theorie des geltenden Rechts (ab 1863)	286
<i>3. Kapitel. Gesamthand und Personengesellschaft in der Kodifikation des deutschen Privatrechts</i>	331
§ 1. Die gesellschaftsrechtliche Gesamthand bei der Entstehung des BGB	332
§ 2. Die gesellschaftsrechtliche Gesamthand bei der Entstehung des HGB	364
§ 3. Reaktionen auf den Gesamthandbegriff der Gesetzesmaterialien	373
Zusammenfassung des 2. Teils	383
<i>Ergebnisse der Untersuchung</i>	391
§ 1. Kein terminologischer Zusammenhang zwischen alten Figuren der gesamten Hand und dem modernen Personengesellschaftsrecht	391
§ 2. Verbindungslinien zwischen dem modernen Personen- gesellschaftsrecht und alten Figuren der gesamten Hand	392
§ 3. Die gesellschaftsrechtliche „Gesamthand“ ist die historisierende Fassade einer in verschiedenen Epochen zusammengetragenen Konstruktion	407
<i>Quellen- und Veröffentlichungsverzeichnis</i>	409
Quellen, Rechtsnormen, Materialien u. s. w.	409
Veröffentlichungen	416
Personenverzeichnis	471
Sachverzeichnis	473

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	VII
Inhaltsübersicht . . . . .	IX
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	XXIII
<i>Einführung</i> . . . . .	1

## I. TEIL

### Gesellschaft und Gesamthand vor ihrer Begegnung

<i>1. Kapitel. Inhaltliche Vorläufer der gesellschaftsrechtlichen Gesamthand: Verselbständigungsmerkmale in historischen Gesellschaftsformen</i> . . . . .	15
§ 1. Die Grundlagen des römischen Rechts . . . . .	17
I. Die altrömische societas ercto non cito . . . . .	18
II. Personenzusammenschlüsse der klassischen römischen Rechtswissenschaft . . . . .	20
1) Communio und societas . . . . .	20
a) Die communio . . . . .	20
b) Die societas . . . . .	21
aa) Das individualistische Konzept der societas . . . . .	21
bb) Ansätze einer Verselbständigung der societas? . . . . .	25
2) Die Korporation . . . . .	30
a) Die tatbestandlichen Gründungsvoraussetzungen der Korporationen . . . . .	31
b) Die rechtliche Ausstattung der Korporationen . . . . .	32
c) Die Korporation als juristische Person oder als Gesamthand? . . . . .	33
§ 2. Kontinentaleuropäische Impulse bis zum Ende des 18. Jahrhunderts . . . . .	34
I. Das Gesellschaftsvermögen als separate Haftungsmasse . . . . .	35
1) Mittelalterliche Quellen . . . . .	35
a) Quellen zur italienischen commenda . . . . .	35

b) Der fehlende direkte Zugriff der Privatgläubiger auf das Gesellschaftsvermögen bei Paulus de Castro (Anfang 15. Jahrhundert) . . . . .	37
2) Neuzeitliche Quellen . . . . .	40
a) Die Privilegierung der Gesellschaftsgläubiger im italienischen Handelsrecht . . . . .	40
aa) Das genuesische Gesellschaftsrecht (16. Jahrhundert)	40
bb) Italienische Autoren . . . . .	40
b) Impulse iberischer Autoren aus dem 17. Jahrhundert . .	42
aa) Francisco Salgado de Somoza . . . . .	42
bb) Juan Pedro Fontanella . . . . .	42
c) Die Privilegierung der Gesellschaftsgläubiger im französischen Ancien droit . . . . .	44
aa) Die Privilegierung der Gesellschaftsgläubiger in der Rechtsprechung der Parlamentshöfe . . . . .	44
bb) Die Privilegierung der Gesellschaftsgläubiger in der französischen Literatur bis zum Ende des 18. Jahrhunderts . . . . .	48
cc) Die Privilegierung der Gesellschaftsgläubiger in der Gesellschaftsvertragspraxis . . . . .	50
II. Gesellschafter und Gesellschaft als separate Aufrechnungsadressaten . . . . .	51
1) Gelehrte Quellen des Mittelalters zur Aufrechnung gegenüber Studentenbursen . . . . .	51
a) Jacobus de Ravanis' Aufrechnungsverbot durch Zweckwidmung bestimmter Vermögensgüter . . . . .	51
b) Baldus de Ubaldis' Identifizierung separater Aufrechnungsadressaten . . . . .	53
2) Neuzeitliche Entwicklungen zur Aufrechnung gegenüber Handelsgesellschaften . . . . .	55
§ 3. Verselbständigungsmerkmale im deutschen Gesellschaftsrecht bis zum Ende des Usus modernus . . . . .	57
I. Rechtliche Verselbständigungsmerkmale im deutschen Gesellschaftsrecht des Mittelalters? . . . . .	57
II. Die Verselbständigung der Gesellschaft als weithin ignorierte Idee in frühneuzeitlichen Quellen . . . . .	61
1) Das Schweigen statutarischer Quellen . . . . .	61
2) Das Schweigen in Deutschland tätiger Autoren . . . . .	65
3) Gesellschaften mit Merkmalen einer faktischen Verselbständigung? . . . . .	68

III. Ansätze einer Verselbständigung der Gesellschaft	
in deutschen Quellen . . . . .	69
1) Literaturstimmen zum Gesellschaftsvermögen als separate Haftungsmasse . . . . .	70
a) Johann Michael Beuther (ca. 1600) . . . . .	70
b) Die bevorzugte Befriedigung aus dem Gesellschaftsvermögen als Diskussionsthema im Usus modernus . . .	73
aa) Autoren des 17. Jahrhunderts . . . . .	73
bb) Autoren bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts . . . .	75
2) Naturrechtliche Ansätze der Personifizierung der Gesellschaft . . . . .	77
a) Entstehung und Entwicklung der naturrechtlichen Lehre der persona moralis . . . . .	77
aa) Entia moralia und personae morales compositae bei Pufendorf . . . . .	77
bb) Societas und persona moralis bei Wolff und Nettelblatt . . . . .	79
b) Der Begriff der juristischen Person weniger ein Produkt der naturrechtlichen persona moralis als der gemeinrechtlichen universitas? . . . . .	81
IV. Rezeption der Verselbständigungsansätze in der Gesetzgebung	84
1) Die Hamburger Fallitenordnung (1753) . . . . .	84
2) Der Codex Maximilianeus Bavaricus Civilis (1756) . . . .	85
3) Die preußischen Kodifikationen . . . . .	87
a) Das PrALR (1794) . . . . .	87
aa) Ansätze einer Personifizierung in den Gesetzesmaterialien . . . . .	87
bb) Gesellschaften zum Zwecke des Gemeinwohls, insbesondere Erlaubte Privatgesellschaften . . . . .	88
cc) „Besondere“ Gesellschaften und Handelsgesellschaften . . . . .	90
dd) Haltung der frühen preußischen Literatur zum PrALG . . . . .	92
b) Die Allgemeine Gerichts-Ordnung (1793/95) . . . . .	93
aa) Die Handelsgesellschaft als parteifähiges Subjekt? .	93
bb) Das Separationsrecht der Gesellschaftsgläubiger . .	95
4) Die französischen Kodifikationen und ihre Nachbildungen	96
a) Der Code civil . . . . .	96
b) Der Code de commerce . . . . .	98
c) Das Badische Landrecht . . . . .	99

5) Die österreichischen Kodifikationen bis zum Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch (1811) . . . . .	100
a) Der Codex Theresianus (1766) . . . . .	100
b) Das Westgalizische Gesetzbuch (1797) . . . . .	101
c) Das Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch (1811) . . . . .	103
§ 4. Verselbständigungsmerkmale im deutschen Gesellschaftsrecht des 19. Jahrhunderts . . . . .	105
I. Gesellschaftsrechtliche Verselbständigungsmerkmale bis Einführung des ADHGB . . . . .	105
1) Die Anerkennung von Gläubigerprivilegien als Grundlage einer Verselbständigung des Gesellschaftsvermögens . . . .	106
2) Die Diskussion über die Rechtspersönlichkeit der Handelsgesellschaft . . . . .	108
a) Die Wegbereiter der Handelsgesellschaft als juristische Person . . . . .	108
aa) Frühe Stimmen zugunsten einer Rechtspersönlichkeit von Handelsgesellschaften . . . . .	108
bb) Gelpckes Plädoyer für die Handelsgesellschaft als juristische Person (1852) . . . . .	110
cc) Die Anerkennung der Persönlichkeit französischer Handelsgesellschaften . . . . .	112
b) Rezeption der Idee der eigenen Persönlichkeit von Handelsgesellschaften in der deutschen Literatur . . . .	116
aa) Die Diskussion in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts . . . . .	116
bb) Die Diskussion unter dem Eindruck Gelpckes Plädoyer . . . . .	118
cc) Bluntschlis Idee der Vermögensverschiedenheit als Kompromisslösung? . . . . .	121
3) Die Rechtspersönlichkeit von Handelsgesellschaften in der Rechtsprechung . . . . .	122
4) Die Rechtspersönlichkeit von Handelsgesellschaften in Entwürfen und Gesetzen . . . . .	126
a) Frühere Entwürfe . . . . .	126
aa) Der Entwurf eines württembergischen HGB (1839)	126
bb) Der Frankfurter Entwurf eines Handels- gesetzbuchs (1849) . . . . .	127
b) Die Rechtspersönlichkeit der Handelsgesellschaft in der preußischen Konkursordnung von 1855 . . . . .	128
II. Die verselbständigte OHG im Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuch . . . . .	130

1) Die OHG als juristische Person im preußischen Entwurf von 1857 . . . . .	130
2) Die OHG in den Beratungen zum ADHGB . . . . .	133
a) Die Ablehnung der eigenen Rechts- und Parteifähigkeit der OHG . . . . .	133
b) Die Anerkennung des Gesellschaftsvermögens als separate Haftungsmasse . . . . .	137
c) Einführung der Anwachsungslösung bei Ausscheiden von Gesellschaftern? . . . . .	139
d) Das Gesellschaftsrecht des ADHGB und seine Ratifikation in Preußen . . . . .	141
3) Das Handelsgesellschaftsrecht des ADHGB in Literatur und Rechtsprechung . . . . .	145
a) Die Frage der Subjektivierung der OHG . . . . .	145
aa) Die Diskussion im Schrifttum . . . . .	145
bb) Die Entwicklung in der Rechtsprechung . . . . .	148
b) Die Frage des Vermögens der OHG . . . . .	156
III. Merkmale der Verselbständigung „herkömmlicher“ Gesellschaften . . . . .	158
1) „Herkömmliche“ Gesellschaften und besondere parteifähige Vereinigungen . . . . .	158
2) Entwicklung in Literatur und Rechtsprechung . . . . .	159
a) Die französische société civile als Vorbild? . . . . .	159
b) Die Entwicklung bei deutschen Autoren und Gerichten . . . . .	163
3) Die bürgerlichrechtliche Gesellschaft in den neuen Kodifikationen und Entwürfen . . . . .	167
a) Die BGB-Entwürfe und Kodifikationen der Länder . . . . .	167
aa) Der Hessische Entwurf (1842–1853) . . . . .	167
bb) Der Bayerische Entwurf (1861–1864) . . . . .	169
cc) Das sächsische BGB von 1865 . . . . .	170
b) Der Dresdner Entwurf von 1866 . . . . .	171
aa) Einsetzung und Vorgehensweise der Dresdner Kommission . . . . .	171
bb) Die „Gemeine Gesellschaft“ (Art. 769 ff. DrsdE) . . . . .	172
cc) Die Collectivgesellschaften . . . . .	174

2. Kapitel. Begriffliche Vorläufer der gesellschaftsrechtlichen Gesamthand: alte Figuren der gesamten Hand . . . . .	179
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

§ 1. Anfänge des Begriffs der gesamten Hand . . . . .	180
-------------------------------------------------------	-----

I. Abwesenheit von Quellen zur gesamten Hand aus der Antike und dem frühen Mittelalter . . . . .	180
--------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

II. Frühe Quellen . . . . .	181
III. Die Bedeutungsvielfalt der Bezeichnung „gesamte Hand“ in alten Quellen . . . . .	183
§ 2. Die sächsische Belehnung „mit gesamter Hand“ (bis etwa 1850) .	184
I. Die „gesamte Hand“ des Lehnrechtsbuchs des Sachsenspiegels	184
1) Verwendung des Begriffs „mit gesamter Hand“ . . . . .	185
2) Die rechtliche Regelung der Belehnung mit gesamter Hand im Lehnrechtsbuch . . . . .	188
II. Verbreitung und Weiterentwicklung des Begriffs der gesamten Hand im mittelalterlichen Lehnrecht . . . . .	189
III. Die neuzeitliche Entwicklung der gesamten Hand im Lehnrecht . . . . .	192
1) Das sächsische Lehnrecht im 16. und 17. Jahrhundert . . .	192
a) Bedeutung und Verbreitung der sächsischen gesamten Hand . . . . .	192
b) Die sächsische gesamte Hand als Instrument der Lehnnachfolge . . . . .	194
2) Die lehnrechtliche gesamte Hand im 18. und 19. Jahrhundert . . . . .	197
3) Das Ende des Lehnrechts als positives Recht . . . . .	200
§ 3. Die schuldrechtliche Verpflichtung „mit gesamter Hand“ (bis etwa 1500) . . . . .	202
I. Gebrauch des Begriffs im Mittelalter . . . . .	202
1) Die schuldrechtliche gesamte Hand in den Quellen . . . .	202
2) Dogmatische Einordnung der schuldrechtlichen gesamten Hand . . . . .	204
3) Ursprung und Verbreitung der schuldrechtlichen gesamten Hand . . . . .	206
II. Das Ende des Begriffs in der Neuzeit . . . . .	208
§ 4. Die gesamte Hand als eherechtliche Bezeichnung . . . . .	210
I. Die gesamte Hand des fränkischen Ehrechts (bis etwa 1500)	210
1) Die gesamte Hand im Bamberger Stadtrecht des 14. Jahrhunderts . . . . .	211
a) Die betreffenden Vorschriften des Bamberger Stadtrechts	211
b) Bedeutung der gesamten Hand des Bamberger Stadtrechts . . . . .	214
2) Die eherechtliche gesamte Hand in anderen Rechtstexten und in der weiteren Entwicklung . . . . .	219
II. Eheliches Grundstückseigentum in gesamter Hand nach österreichischem Recht (bis 18. Jahrhundert) . . . . .	224



1) Die österreichische gesamte Hand als Instrument der Ehegattenversorgung . . . . .	224
2) Entwicklung und Niedergang der österreichischen gesamten Hand . . . . .	227
Zusammenfassung des 1. Teils . . . . .	228

## 2. TEIL

### Die Gestaltung der modernen Gesamthandtheorie und ihre Rolle im deutschen Gesellschaftsrecht bis 1900

<i>1. Kapitel. Frühere Impulsgeber der modernen Gesamthandtheorie</i> .	239
§ 1. Die Lehre des dominium plurium in solidum oder Gesamteigentums . . . . .	240
I. Entstehung und Verbreitung der Figur des dominium plurium in solidum bzw. des Gesamteigentums (1681 bis 1811) . . . .	240
1) Das eheliche Güterrecht als Nährboden des alternativen Verbandskonzepts des Justus Veracius . . . . .	241
2) Herausbildung der Theorie des Gesamteigentums im 18. Jahrhundert . . . . .	245
II. Diskussion und Niedergang der Figur des Gesamteigentums im 19. Jahrhundert . . . . .	250
1) Die Kritik des Gesamteigentums Anfang des 19. Jahrhunderts . . . . .	250
2) Das Gesamteigentum im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Diskussion in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts . . . . .	251
3) Niedergang des Gesamteigentums im Einfluss der Genossenschaftstheorie . . . . .	253
III. Die heutige Stellung der Figur des Gesamteigentums . . . . .	255
§ 2. Die deutschrechtliche Genossenschaftslehre . . . . .	257
I. Die Genossenschaftslehre Beselers . . . . .	257
1) Ansätze der Genossenschaftslehre in Beselers Schrift zu den Erbverträgen (1835) . . . . .	257
2) Beselers ausgereifte Genossenschaftslehre . . . . .	260
a) Universitas, Stiftung, Corporation und Genossenschaft als juristische Personen . . . . .	260
b) Personenzusammenschlüsse ohne Rechtspersönlichkeit .	262
II. Die Genossenschaftslehre Gierkes . . . . .	264

1) Gierkes „Rechtsgeschichte der deutschen Genossenschaft“ (1868) . . . . .	264
2) Gierkes „Geschichte des deutschen Körperschaftsbegriffs“ (1873) und „Staats- und Korporationslehre“ (1881) . . . .	266
3) Gierkes „Genossenschaftstheorie und die deutsche Rechtsprechung“ (1887) . . . . .	268
III. Das Vermächtnis der Genossenschaftslehre . . . . .	269
1) Das Schicksal des germanistischen Genossenschaftsbegriffs	269
2) Wirkung der Genossenschaftslehre auf die Gesamthandlehre . . . . .	270
 <i>2. Kapitel. Entstehung des modernen Gesamthandbegriffs in der Rechtswissenschaft des 19. Jahrhunderts . . . . .</i>	
§ 1. Die Gesamthand als Begriff der rechtsgeschichtlichen Literatur .	273
I. Die „gesamte Hand“ als Quellenzitat . . . . .	273
1) Das Quellenstudium älterer Autoren . . . . .	273
2) Die Untersuchung Zoepfls der gesamten Hand des Bamberger Stadtrechts (1839) . . . . .	274
3) Homeyers Untersuchung der lehnrechtlichen gesamten Hand des Sachsenspiegels (1842) . . . . .	276
II. Die Gesamthand als quellenunabhängiger Sammelbegriff der rechtsgeschichtlichen Wissenschaft . . . . .	278
1) Die Gesamthand des alten fränkischen Ehegüterrechts . .	278
a) Die Ausgestaltung zum Begriff der alten fränkischen Güterrechtsfigur durch Euler (ab 1841) . . . . .	278
aa) Eulers Studie zum „Güter- und Erbrechte der Ehegatten“ . . . . .	278
bb) Eulers nachfolgende Schriften . . . . .	280
b) Die Rezeption von Eulers Begriffsbildung in der Literatur . . . . .	281
2) Die historische schuldrechtliche gesamte Hand . . . . .	283
a) Die Untersuchung der schuldrechtlichen gesamten Hand durch Stobbe (1855) . . . . .	283
b) Die Rezeption Stobbes Begriffsbildung in der Literatur .	285
§ 2. Einführung der Gesamthand als allgemeine Theorie des geltenden Rechts (ab 1863) . . . . .	286
I. Kuntze und Stobbe als Begründer eines modernen Gesamthandbegriffs . . . . .	286
1) Der Diskussionsstand im Gesellschaftsrecht Mitte des 19. Jahrhunderts . . . . .	286

2) Der Beitrag Kuntzes zu den Handelsgesellschaften (1863) .	288
a) Bedeutung und Vorgehensweise im Beitrag . . . . .	288
b) Kuntzes Thesen zur allgemeinen Rechtsnatur der gesamten Hand . . . . .	289
c) Die gesamte Hand Kuntzes zur Deutung der Besonderheiten der Handelsgesellschaften . . . . .	292
3) Der Beitrag Stobbes zur allgemeinen rechtshistorischen Gesamthand (1864) . . . . .	293
a) Bedeutung und Vorgehensweise Stobbes Beitrags . . . .	293
b) Stobbes Feststellungen zu den allgemeinen Merkmalen der Gesamthand . . . . .	294
c) Stobbes Anwendung der Gesamthandgrundsätze auf verschiedene Personenzusammenschlüsse . . . . .	296
aa) Gesamthand und Ehegemeinschaft . . . . .	296
bb) Gesamthand und Gesamtbelehrung . . . . .	298
cc) Gesamthand und Erbgemeinschaft . . . . .	299
dd) Gesamthand und andere Rechtsfiguren . . . . .	300
II. Meilensteine der modernen Gesamthandtheorie	
in der Literatur . . . . .	301
1) Das Wohlwollen Beselers (1866) . . . . .	301
2) Gierkes Gesamthandbegriff im zweiten Band des „Genossenschaftsrechts“ (1873) . . . . .	304
3) Heuslers Gesamthandtheorie in seinem Institutionen- lehrbuch (1885/86) . . . . .	307
4) Gierkes Gesamthand in seiner „Genossenschafts- theorie“ (1887) . . . . .	309
a) Gierkes allgemeine Grundsätze der Gesamthand . . . .	309
b) Gierkes Gesamthand des ehelichen Güterrechts . . . .	310
c) Gierkes Gesamthand der Handelsgesellschaft . . . . .	311
aa) Subjektives und objektives Element der gesellschaftsrechtlichen Gesamthand . . . . .	312
bb) Anwendung der Gesamthandtheorie auf die Handelsgesellschaft im Rechtsverkehr . . . . .	313
III. Rezeption der Theorie der Gesamthand vor Inkrafttreten des BGB . . . . .	316
1) Das Gesellschaftsrecht des ADHGB und die Gesamt- handtheorie . . . . .	316
2) Die Rezeption der Gesamthandtheorie in der Recht- sprechung . . . . .	318
3) Die Rezeption der Gesamthandtheorie in der Literatur . .	320
4) Ergebnis . . . . .	328

<i>3. Kapitel. Gesamthand und Personengesellschaft in der Kodifikation des deutschen Privatrechts</i> . . . . .	331
§ 1. Die gesellschaftsrechtliche Gesamthand bei der Entstehung des BGB . . . . .	332
I. Die gesellschaftsrechtliche Gesamthand in den Vorarbeiten . . . . .	332
1) Die Vorlagen zum bürgerlichen Gesellschaftsrecht . . . . .	332
2) Die Vorlagen zum Sachenrecht . . . . .	333
II. Merkmale gesellschaftsrechtlicher Verselbständigung im Ersten Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuchs . . . . .	336
1) Die Bestimmungen zum Miteigentum und zur Gemeinschaft . . . . .	336
2) Die gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen . . . . .	337
a) Die „herkömmliche“ BGB-Gesellschaft . . . . .	337
b) Die Erwerbsgesellschaft . . . . .	340
III. Die Gesellschaft im Zweiten Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuchs . . . . .	341
1) Die Kritik am Ersten Entwurf . . . . .	341
a) Die Kritik Gierkes . . . . .	341
b) Die Kritik Boyens' . . . . .	345
2) Die inhaltlichen Veränderungen des Zweiten Entwurfs . . . . .	347
a) Die Einführung der gesellschaftsrechtlichen Gesamthand als neues Prinzip . . . . .	348
aa) Die Gesamthand der BGB-Gesellschaft . . . . .	348
bb) Die Gesamthand des nicht rechtsfähigen Vereins . . . . .	349
cc) Die Berücksichtigung der gesellschaftsrechtlichen Gesamthand in den Bestimmungen zur Gemeinschaft und zum Miteigentum . . . . .	350
b) Dogmatik der gesellschaftsrechtlichen Gesamthand im Zweiten Entwurf . . . . .	352
aa) Gebundenes Quoteneigentum oder eigenes Sondervermögen? . . . . .	352
bb) Die BGB-Gesellschaft als eigenes Rechtssubjekt? . . . . .	356
IV. Die inhaltlichen Veränderungen bis zum Inkrafttreten des BGB . . . . .	360
1) Verfügungs- und Teilungsverbot in Bezug auf das Gesellschaftsvermögen . . . . .	361
2) Die Streichung der Vorschrift über die Eintragungsfähigkeit von Erwerbsgesellschaften . . . . .	363

§ 2. Die gesellschaftsrechtliche Gesamthand bei der Entstehung des HGB . . . . .	364
I. Die Ausarbeitung des Entwurfs des Reichsjustizamts von 1895 (HGB-E1) . . . . .	365
1) Das Gutachten Jakob Friedrich Behrends . . . . .	365
2) Der Entwurf von 1895 . . . . .	366
a) Rechtsfähigkeit der OHG . . . . .	366
b) Gesellschaftsvermögen der OHG . . . . .	368
c) Das Ausscheiden eines Gesellschafters aus der Gesellschaft . . . . .	369
II. Fertigstellung und Inkrafttreten des HGB . . . . .	371
§ 3. Reaktionen auf den Gesamthandbegriff der Gesetzesmaterialien . . . . .	373
I. Gierkes Reaktion auf die „kodifizierte“ gesellschaftsrechtliche Gesamthand . . . . .	373
II. Der Platz des Gesamthandbegriffs in der deutschen Rechtswissenschaft . . . . .	375
1) Der Gesamthandbegriff in der Literatur . . . . .	375
a) Die Anerkennung der gesellschaftsrechtlichen Gesamthand . . . . .	375
b) Die rechtshistorische Legitimität der gesellschaftsrechtlichen Gesamthand in der Literatur . . . . .	377
2) Die Anerkennung des Gesamthandbegriffs in der Rechtsprechung . . . . .	381
3) Ergebnisse . . . . .	382
Zusammenfassung des 2. Teils . . . . .	383
<i>Ergebnisse der Untersuchung</i> . . . . .	391
§ 1. Kein terminologischer Zusammenhang zwischen alten Figuren der gesamten Hand und dem modernen Personengesellschaftsrecht . . . . .	391
§ 2. Verbindungslinien zwischen dem modernen Personen- gesellschaftsrecht und alten Figuren der gesamten Hand . . . . .	392
I. Allgemeine Betrachtungen . . . . .	392
II. Der inhaltliche Vergleich mit alten Figuren der gesamten Hand . . . . .	393
1) Moderne Gesamthand und alte „gesamte Hand“ als Bezeichnung einer solidarischen Verpflichtung . . . . .	393
2) Moderne Gesamthand und alte „gesamte Hand“ des Ehrechts . . . . .	393
3) Moderne Gesamthand und alte „gesamte Hand“ des Lehnrechts . . . . .	396

III. Konstruktive Einflüsse alter Gesamthandfiguren auf die Gesamthand des modernen Gesellschaftsrechts? . . . . .	397
1) Das Gesellschaftsvermögen . . . . .	397
a) Gesellschafts- und Privatvermögen als separate Aufrechnungsadressaten . . . . .	397
b) Gesellschafts- und Privatvermögen als separate Haftungsmassen . . . . .	398
c) Die Anwachsung bei Ausscheiden eines Gesellschafters .	399
d) Das dinglich wirkende Verfügungsverbot über „Anteile“ an den Gesellschaftsgegenständen . . . . .	401
2) Die Subjektivität der gesellschaftsrechtlichen Gesamthand	403
§ 3. Die gesellschaftsrechtliche „Gesamthand“ ist die historisierende Fassade einer in verschiedenen Epochen zusammengetragenen Konstruktion . . . . .	407
<i>Quellen- und Veröffentlichungsverzeichnis . . . . .</i>	409
Quellen, Rechtsnormen, Materialien u.s.w. . . . .	409
Veröffentlichungen . . . . .	416
Personenverzeichnis . . . . .	471
Sachverzeichnis . . . . .	473